



## LERNEN VON DEN BESTEN: JOSEF ZOTTER

## „Am Puls der Mitarbeiter sein“

**1 Von welchem Beruf haben Sie als Kind geträumt?**

Landwirt zu werden, daneben eine Diskothek zu betreiben und mit dem verdienten Geld zum Mond zu fliegen.

**2 Was haben die Lehrer über Sie gesagt?**

In Mathematik recht gut, in Deutsch halbsuper. Auf mein sensorisches Talent hat damals niemand geschaut.

**3 Auf welche außerschulische Leistung sind Sie noch stolz?**

Dass ich bis heute noch keine Spielkarten kenne und so etwas niemals angegriffen habe.

**4 Wer hat Sie am meisten gefördert?**

Ein sehr berühmter Küchenchef, Werner Matt im Hilton Wien. Gar nicht so sehr gefördert, eher unter Druck gesetzt und die Grenzen ausgelotet, diese aber nicht überschritten – das ist hohe Kunst! Da habe ich auch gelernt, was es heißt, Schwächere zu fördern und Stärkere zu fordern.

**5 Wo haben Sie das Führen gelernt?**

Zuerst bei einem Pferd. Nach der Pleite meiner Konditoreien 1996 wurde ich das erste Mal mit den Tatsachen konfrontiert, wie brutal ein Unternehmen manchmal funktioniert. Es gab nur eines: vorwärts, raus aus den Schulden. Da mussten alle mitziehen.

**6 Auf wessen Rat hören Sie?**

Auf den meiner Frau und immer mehr auch auf meine Kinder. Im Weitesten natürlich auf meine besten Mitarbeiter der Welt.

**7 Was zeichnet einen guten Chef aus?**

Dass er nicht im Designerbüro sitzt und sich bedienen lässt, sondern sich hauptsächlich an der Werkbank aufhält. Dort, wo

**Zur Person**

**Chocolatier Josef Zotter (57)** lernte Koch. 1999 eröffnete er die Zotter Schokoladen Manufaktur in Bergl, später das Schokoladen-Theater und den „Essbaren Tier-

garten“. Für sein Engagement in Sachen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Fair Trade wurde er vielfach ausgezeichnet. Zuletzt mit dem Energy Globe Austria.

das Geschäft passiert. Und dass er am Puls der Mitarbeiter ist, wenn das Herzerl unregelmäßig schlägt. Und dass er nach Möglichkeit ein kleines Auto fährt, um auch Vorbild zu sein.

**8 Was schätzen Sie an Mitarbeitern?**

Loyalität. Wenn es gut geht, können wir verteilen. Und wenn es nicht so gut läuft, dass alle mithelfen, damit es besser wird. Und: Ich mag es, wenn Mitarbeiter gerne „gut essen“.

**9 Was war Ihre wichtigste Begegnung?**

Wahrscheinlich die mit meinen Eltern, sie haben mich geprägt.

**10 Wann haben Sie zuletzt etwas Neues gelernt?**

Das passiert bei mir – fast – täglich. Gerade bin ich draufgekommen, dass zu Cashew-Nougat sehr gut ein Touch Ananas und etwas Zitronenpfeffer passt.

**11 Wie bewältigen Sie Stress?**

Indem ich in unserem Essbaren Tiergarten spazieren gehe und mir dann denke: Also zum Essen

ist genug da, alles andere wird sich schon geben, notfalls ein bisschen mehr Gas geben. Und beim Sternderlschauen mit meiner Frau und einem guten Glas Wein.

**12 Wie nützen Sie soziale Netzwerke?**

Ich nutze sie, so gut es eben geht. Aber sie haben auch Nachteile. Man bekommt das Gefühl, dauernd erreichbar zu sein und immer das Allerneueste wissen zu müssen. Da hilft nur ausschalten. Geht auch wunderbar.

**13 Durch welchen Misserfolg sind Sie gereift?**

Ganz klar durch meine unternehmerische Pleite damals. Da bin ich in ein reales Leben eingetreten und habe gelernt, dass man zum Leben sehr wenig braucht, wenn einem alles genommen wird. Vor allem weiß ich jetzt, dass so etwas jederzeit wieder passieren kann. Du hast als Unternehmer keine Chance, bis ans Ende deiner Tage zu planen. Du musst dich täglich auf die aktuelle Situation einstellen.

**14 Worauf achten Sie bei einer Bewerbung?**

Nicht aufs Zeugnis. Eine Bewerbung soll originell sein und nach Möglichkeit sollte man sich mit den Werten des Unternehmens auseinandersetzen. In unserem Fall ist es gut, sich zum Thema Bio, fairer Handel oder Menschenrechte zu informieren. Aus dieser Gegend kommen die Fragen.

**15 Sind Sie für die Frauenquote in Chefetagen?**

Sicher nicht, dann wäre ich ja nicht mehr da (lacht). Im Ernst: Ob man so etwas erzwingen kann, weiß ich nicht. Was mir persönlich wichtig ist: gleiche Leistung, gleiches Geld, gleiche Chancen für alle.

**16 Welches Buch empfehlen Sie?**

Hilfe, ich schaffe ja kaum die Zeitungen! Und Kochbücher zählen ja nicht.

**17 Was erzürnt Sie als Staatsbürger?**

Diese ewige Migrantenhetze – vor allem, wenn damit Quote gemacht wird, weil man mit den Ängsten der Bürger spielt.

**18 Was ist Ihr Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit?**

Darüber könnte ich ein Buch schreiben. Wir stehen auf drei Säulen – bio, ganzheitlich und in jeder Lebenslage „bean to bar“ fair gehandelt, sonst schmeckt die Schoko „bitter“.

**19 Welches Auto fahren Sie?**

Opel Ampera, ein geniales Auto mit 300.000 km drauf. Davon bin ich 220.000 mit Strom gefahren, den ich selber produziere.

**20 Worauf kommt es an im Leben?**

Die Maximierung der Menschlichkeit ist wohl der größte Gewinn – Geld ist nicht alles. Bitte die Liebe nicht zu vergessen!